

Kreis-Anzeiger

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

[Kreis-Anzeiger](#) / [Lokales](#) / [Wetteraukreis](#) / [Büdingen](#)

Büdingen 28.07.2015

Italienische Kreativität in Oberhessen



Sabine Uhdris (l.) mit dem Italiener Andrea Frosolini.
Foto: Eichenauer

LO STUDIO Galerie in Schlossgasse zeigt Werke des jungen Künstlers Andrea Frosolini / Malerei und Fotografie

BÜDINGEN - (co). Der italienische Künstler Andrea Frosolini ist gerade einmal 22 Jahre jung. Er hat die Malerei von der Pike auf gelernt und weiß mit der Kunst der Alten Meister gut umzugehen. Seine aktuellen Arbeiten, traditionell wie modern, sind derzeit in der Galerie „Lo Studio“ der international tätigen Designerin Barbara Uhdris zu sehen. Die Ausstellung trägt den Titel „Per aspera ad astra – durch das Rauhe zu den Sternen“ und erfolgt in Zusammenarbeit mit dem italienischen Generalkonsulat in Frankfurt und steht unter dessen Schirmherrschaft.

Die Darstellung „aktueller italienischer Kreativität“ im oberhessischen Büdingen ist den guten Kontakten der Galeristin, die jahrelang in Mailand gelebt und gearbeitet hat, zu verdanken. Zur Vernissage kamen zahlreiche Gäste aus der Region, aber auch Kurator Giuseppe Ussani d'Escobar und die Münchner Kunsthistorikerin Britta Aquistapace, die die Laudatio des römischen Kunstkenner ins Deutsche übersetzt hatte und sie zur

Eröffnung vortrag. Bienen haben es Frosolini besonders angetan. In einer großen Arbeit stellt er dieses für die Natur und den Menschen so wichtige Insekt detailliert und – trotz der Größe der Ausführung – in seiner Zartheit und Fragilität dar. Besonders gelingt ihm die Darstellung der Transparenz der Flügel und der feinsten Härchen des „Bienenpelzes“. Damit „veranschaulicht Frosolini eindrucksvoll sein Wissen vom Gleichmaß und der zentralen Formensprache italienischer Renaissance- und Barockkunst“, formulierte d’Escobar.

Darüber hinaus hat der römische Künstler kleine, sehr feine Darstellungen verschiedener Arten von Bienen in Öl gemalt, in deren Mitte eine Nadel steckt – wie bei Schmetterlingen von Sammlern. Damit will er deren Unfreiheit thematisieren, in enger Korrelation zur Unfreiheit des Menschen in der heutigen Gesellschaft, der in einem Käfig von Zwängen lebe und dadurch in seiner Entfaltung schmerzhaft blockiert sei.

Das gleiche Thema greift der junge Maler und Fotograf in seinen kreisrunden Ölbildern „Bruises“ – zu deutsch „Blutergüsse“, medizinisch „Hämatome“ – auf. Auf zartrosa, fast hautfarbenem Grund bringt er in allen Purpurschattierungen Flecken mit dem Pinsel auf, von dunkel und kräftig bis zartlila, stark und heftig bis hin zu annähernd trockenem, büstigem Strich. Akzentuiert, teilweise sehr sparsam – und dadurch besonders augenfällig.

Fasziniert ist der Künstler auch von Muttermalen, die er fotografiert hat, „die Landkarten auf unserem Körper zeichnen“. Von diesem Mikrokosmos ausgehend „erforscht er den unendlichen Horizont (...) und verliert seinen Blick in den Gestirnen, im blassblauen Firmament, Regenbögen gleich, (...) deren farbige, außer Kontrolle geratene Moleküle letztlich Frieden in der Künstlerseele finden“, hieß es in der Laudatio.

Frosolinis Arbeiten sind bis zum 1. November in der Büdinger Galerie „Lo Studio“ (Schlossgasse 22) zu sehen. Sie ist mittwochs bis sonntags von 14 bis 19 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet.